

# Volk- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 30 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 kr  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgebend.

Nr. 26.

Sonntag den 30. März

1862.

Stuttgart. Der Staatsanzeiger enthält ein Telegramm aus Wien vom 25., wornach weder das Kriegsministerium noch eine andere Behörde irgend eine Anzeige von einer Demonstration in Verona erhalten hat und solche somit als gänzlich unbegründet erscheine.

Gestern Vormittag 8 Uhr kam von Häßlach die Nachricht an die hiesige Stadtdirection, daß es daselbst brenne. Ein 8jähriger Knabe hatte Hobespäne in die Kammer, worin noch 4 seiner Geschwister sich im Bette befanden, auf einen Haufen zusammengetragen und angezündet. Die Kinder schrien hierauf, als es brannte, jämmerlich, worauf die Nachbarn zu Hilfe eilten und den Brand löschten. Dieser Fall ist abermals eine Warnung, daß man den Kindern die Streichzündhölzer nicht zugänglich lassen sollte.

Berlin, 24. März. Director v. Steinbeis in Stuttgart ist aus der ständigen Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe zurückgetreten. Dieß ist wohl auch als eine Frucht der neuesten Wendung der Dinge zu betrachten. (Fr. 3.)

## Italien.

Neapel, 22. März. Gestern sind 5 englische Kriegsschiffe hier angekommen.

## Frankreich.

Paris, 21. März. Der Moniteur bringt heute den Bericht über den Empfang der Deputation des gesetzgebenden Körpers, welche dem Kaiser die Adresse zu überreichen hatte. Der Kaiser, umgeben von Prinz Napoleon, Prinz Murat, Prinz Napoleon Karl Bonaparte, den Großoffizieren der Krone, den Ministern, Marschällen zc. erwiderte auf die von dem Präsidenten des gesetzgeb. Körpers, Graf Morny, verlesene Adresse:

Herr Präsident! Die Zustimmung des gesetzg. Körpers ist mir um so werthvoller, als die Diskussion der Adresse ein beachtenswerthes Schauspiel darbietet. Da die äußersten Meinungen leider am eifrigsten bemüht sind, sich kundzugeben, und man sie aus Achtung vor der Freiheit des Wortes schweigend anhört; so hält das Publikum dieses Schweigen oft für eine stumme Zustimmung: bald jedoch zerstreute die Abstimmung über die Adresse alle diese Wolken zeigt die Situation in ihrem eigentlichen Lichte und stellt das Vertrauen wieder her. Deshalb nehme ich auch mit wahrhafter Genugthuung heute diesen neuen Beweis der Gesinnung des gesetzg. Körpers entgegen.

Gestatten Sie mir indessen, Ihnen zu sagen, daß man bei der einfachen Anzeige gewisser finanzieller Maßregeln zu sehr in Bewegung gerathen ist. Ein System kann nur in seiner Gesamtheit wohl beurtheilt werden. Das

ihnen vorgeschlagene enthält Vermehrungen und gleichzeitig Verminderungen von Steuern, als Hülfquellen der außerordentlichen Arbeiten, welche entweder entwickeln oder einschränken kann. Endlich werden diese Fragen in Gemeinschaft geprüft, und ich zweifle nicht, daß mit diesem verständlichen Geiste, der Jedermann beselen soll, die Budgetkommission und der Staatsrath sich über eine den Wünschen der Kammer und dem allgemeinen Interesse entsprechende Lösung verständigen werden.

Wollen Sie sich also bei Ihren Herren Collegen zum Vermittler meiner Dankbarkeit für eine Mitwirkung machen, die, wie ich überzeugt bin, mir niemals abgehen wird, und ertheilen Sie Ihnen die Versicherung, daß ich keineswegs gesonnen bin, mich zu früh von einer Kammer zu trennen, deren hohe Einsicht und Vaterlandsliebe dem Lande alle wünschenswerthen Garantien darbieten. (N. B.)

## Rußland.

Warschau. Vor einiger Zeit wurde hier der Herausgeber und Drucker der geheimen Zeitung „Straznica“ (die Wache) in der Person eines gewissen Alexander Jamojski entdeckt. Dieser hatte seine Arbeitslokale mit guter Berechnung in dem Hause eines hohen russischen Würdenträgers unterzubringen gewußt und so gelang es ihm fast ein Jahr lang, unentdeckt zu bleiben. Im vorigen Monat endlich wurde er von der russischen Polizei abgefaßt und auf die Citadelle gebracht. Ueber die Behandlung, die er von Seite der russischen Untersuchungs-Commission erfährt, berichtet neuerlich der „Gazet“ folgende schauerhafte Einzelheiten: Um ihn zum Geständnisse zu bringen, wurde er beim Verhör entkleidet und darauf mit zollthicken biegsamen Stäben auf die grausamste Weise geschlagen. Er bekam in der Sitzung mehrere hundert Hiebe bis ihm ein Stück Fleisches von den Knochen fiel und er bewusstlos niedersank, ohne jedoch ein einziges Wort geantwortet zu haben. Jetzt wird der Unglückliche im Spital behandelt, doch soll wenig Hoffnung vorhanden sein, sein Leben zu retten, da das Rückgrath schwer beschädigt ist. Das ist ein neuer Beitrag zur Geschichte der russischen Kriminaljustiz. (Allg. 3.)

Newyork, 12. März. Die Bundesarmee rückt am 10. d. M. bis Manassas vor, welches sie von den Separatisten verlassen fand, die Alles verbrannt und die Brücken zerstört hatten. Die Separatisten haben sich nach Gordonsville zurückgezogen; man erwartet, daß sie an der Frederic- und Potomac-Junction sich aufhalten werden.

(Fr. Pztg.)

**Anzeigen.**

Winnenden.

**Ausgesetzte Prämie.**

Vor einiger Zeit wurde muthwilliger Weise ein großer Stein, aus dem Steinbruch Haselstein auf den daneben befindlichen Abhang gewälzt, und in den nächst gelegenen Weinberg des Bäcker Wohnuß hinab springen gelassen: gemeinderäthl. Beschluß gemäß ist auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 11 fl. ausgesetzt, wenn solche Beweise an die Hand gegeben werden, daß der Thäter gerichtlich verfolgt werden kann; auch wird wo möglich die Verschweigung des Namens des Angebers zugesichert.  
Gemeinderath.

Forstamt Reichenberg.  
Revier Winnenden.**Holz-Verkauf.**

Staatswald Königsbrunn.

Am Montag den 7. und Dienstag den 8. April werden verkauft:

3 buchene Stämme je 16' lang und 18 - 32',  
Durchmesser - 242, C.'

5 geringe Birken für Wagner.

Klafterholz:

¼ Klafter eichene Prügel, 70 Klafter buchene Scheiter, 41 Klafter buchene Prügel, 1¼ Klafter birkenne Prügel, 2¼ Klafter erlene Scheiter, ¼ Klafter dito Prügel, ¼ Tannene, und 1¼ Klafter Abfallholz.

Wellen.

25 eichene, 4125 buchene, 25 birkenne, 50 erlene,  
100 tannene, 300 Abfallholzwellen.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr im Schlag, zu  
nächst dem Königsweeg im Thal.

Winnenden den 17. April 1862.

Im Auftrag des K. Forstamts  
K. Revierförster  
G a i r i n g.

Winnenden.

Für die bekannte

**Urachter Bleiche**

nehme ich auch heuer wieder,  
Leinwand und Faden zur pünktlichen Besorgung an.  
M. Bertiß Wittw.

Winnenden. Einige Simri kleine Kartoffel  
und 1 Wagen Dung hat zu verkaufen.

Ferd. K r e h's Wittw.

Engelberg.

**Mastvieh-Verkauf.**

Mittwoch den 2. April Vormittags 11 Uhr  
verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich:



8 Ochsen schweren Schlags

2 Kühe

9 Rinder

10 - 12 Schweine,

und bemerke dabei, daß sämtliches Vieh gegen  
Futtergeld, bis Ostern stehen bleiben kann.

Brauerei-Besitzer F r a n k.

Winnenden.

**Württembergischer Kunstverein**

Loose a 30 fr. sind zu haben bei

G. G I o ß.

**Kirchheimer Bleiche**

Unterzeichneter empfiehlt sich  
auch dieses Jahr zur Annahme  
von Bleichgegenstände für die  
rühmlichst bekannte

**Kirchheimer Bleiche,**

und sichert gute Bedienung zu.

G. G I o ß.

Winnenden.

Bei Buchdrucker F e h e r ist folgende Schrift  
zu haben:

**Martin Dumollard,**

der Dienstmädchenmörder.

Sein Leben und Ende.

Preis 6 fr.

Winnenden.

Es ist ein halb Birtel Garten ganz nahe bei  
der Stadt zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden. Es hat Jemand ½ Morgen  
Acker in den Linsenhalden zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Jakob B ü h l m a y e r ist gesonnen sein See-  
wiesenland mit Dinkel angeblümt zu verkaufen  
Liebhaber können mit ihm einen Kauf abschließen.

Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 3. April  
Abends halb 8 Uhr ist Bürger-Ge-  
sellschaft bei

Gastwirth Bischoff.

W i n n e n d e n.  
Geschäfts-Empfehlung.

Da ich die Groß'sche Delmühle käuflich übernommen und nach der neuesten holländischen Art eingerichtet habe, so erlaube ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß jeden Donnerstag Del bei mir gemacht werden kann.

Gottlieb D e e g.

W i n n e n d e n.

Wohnungsveränderung  
& Geschäftsempfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt im Hause des Andreas Klöpfer gegenüber der Krone wohne, für das mir seither geschenkte Vertrauen dankend empfehle ich mein Wagner-Geschäft aufs neue, mit dem Bemerken, daß ich mit gutem dürrm Holz versehen bin und mein Sohn wieder mit mir arbeitet, und somit jeder Auftrag auf das pünktlichste und billigste besorgt wird.

G r o ß, Wagner-Mstr.

Auch habe ich 3 Eimer guten Apfelmoss zu verkaufen.

Wagner Groß.

W i n n e n d e n.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich bekannt zu machen, daß er im Hause des Hr. Kupferschmid Seeger in der obern Stadt wohnt, und sein Geschäft als Schuhmacher betreibt, wobei er pünktliche Arbeit leistet, und um geneigtes Wohlwollen bittet.

Ghr. M e ß g e r, Schuhmacher.

Wohnungs-Veränderung und  
Geschäfts-Empfehlung,

Unterzeichneter macht bekannt daß er seine Wohnung in der Schloßgasse verlassen, und nun im Kübler Obermüller'schen Hause bei der Schwane wohnt, und stets frisches Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch und Würste bei ihm zu haben sind, auf Bestellung auch frische Bratwürste.

L u d w i g M e h g e r-Mstr.

Der Stieffohn.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Für Engels hatte die Kunst keinen Reiz mehr: Auguste, die herrliche Natur, war ihm Alles. Er folgte ihr durch alle Gemäcker und hörte, wie sie, geduldig die langweiligen Erklärungen Anselms an, der die Entstehungsgeschichten fast aller bedeutenden Bilder kannte. So ver-

floss eine Stunde. In dem Zimmer, wo die Garderobe aufbewahrt ward, fand Engels Gelegenheit seiner Angebeteten rasch die Hand zu küssen. Dieß geschah, während Anselm, von dem Portier bedient, sich behäbig in seinen Pelz hüllte. Der Wagen, der an der Thür hielt, brachte Vater und Tochter nach dem Hotel zurück.

Engels eilte durch die Promenaden, nicht achtend des Ostwindes, der ihm Reif und Schnee in das brennende Gesicht trieb. Er hätte laut ausjauchzen mögen vor Wonne, denn sie, um die er getrauert wie um eine Verlorene, war wiedergefunden; sie hatte ihm lächelnd die Hand zum Kusse gereicht und versprochen, seine Briefe zu beantworten. Eines eclatanten Beweises, daß er wiedergeliebt ward, bedurfte es nicht. Auguste allein war ihm das Wesen, das er lieben konnte. Und er liebte stark genug, um mehr Freude zu empfinden, indem er einen Handschuh, die Spitze ihres Taschentuchs berührt, ein Wort von ihr hört oder einen verstohlenen Blick auf sie wirft, als in dem beglückenden Besitz der fernigsten Liebe. Auguste befand sich in derselben Lage, die kurze und zufällige Bekanntschaft in Brüssel hatte genügt, in ihrem Herzen Liebe zu dem Unbekannten zu erwecken. Das unverhoffte Wiederfinden hatte sie eben so gemacht als ihn. Aber warum durfte der Vater, der so zärtlich um seine Tochter besorgt war, diese Liebe nicht wissen? Weil der Kunst- und Menschenkenner bereits für Augusten eine Wahl getroffen hatte. Sein Freund, der Fabrikant Beaumont in einem belgischen Städtchen, derselbe, der über Felix Martens entscheiden sollte, hatte einen Sohn, und diesem Sohne hatten die Väter das hübsche Kind bestimmt. Auguste kannte zwar den jungen Herrn Beaumont noch nicht, der in einem englischen Etablissement für das Haus seines Vaters, das er einst übernehmen sollte, ausgebildet ward; aber sie wußte, daß sie dem reichen Erben, der zum Frühjahr ans England zurück erwartet wurde, die Hand reichen sollte. Mit der Folgsamkeit einer guten Tochter hatte sie dem geliebten Vater das Versprechen gegeben, sich seinem Wunsche zu fügen und dem jungen Beaumont die Hand reichen zu wollen, wenn er irgend geeignet wäre, Sympathien in ihr zu erwecken. Nun war Karl Engels ihr entgegengetreten, der ihr besonderes Wohlgefallen in dem Grade erregt hatte, daß sie sich unfähig fühlte, seine Annäherungen zurückzuweisen. Seit der Zeit, daß der alte Beaumont Einfluß auf ihren Stiefbruder auszuüben in den Stand gesetzt war, konnte sie sich einer Abneigung gegen dessen Sohn nicht erwehren, da sie das ganze Heirathsproject für eine Speculation hielt; sie nahm selbst an, daß Beaumont den armen Felix Martens für einen leichtsinnigen Verschwenker und somit des mütterlichen Vermögens als unwürdig erklären würde, um den Reichthum seiner künftigen Schwiegertochter zu vermehren. Aus diesem Grunde hielt sie ihre Liebe ge-

heim und suchte den Stiefbruder zu vertheidigen. Die gegenwärtige Reise hatte man ebenfalls auf ihren Betrieb unternommen. Es lag ihr daran, den Bruder gerechtfertigt und in dem vollen Besitze seines Vermögens zu sehen. Daß sie Karl Engels wiedergefunden, der in den letzten Monaten ihre Phantaste und ihr Herz beschäftigt hatte, nahm sie als eine gute Vorbedeutung. Sie hatte fest beschloffen, dem Plane des Fabrikanten entgegenzuarbeiten, den schwachen Vater umzustimmen und ihre Hand nach freier Wahl zu verschenken. So hoffte sie, sich selbst und dem Bruder zu nützen.

(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

**Brief eines Milwaukee Dienstmädchens an ihre Freundin in Deutschland.**

Geliebte Freundin!

Nur kürlich muß ich dich zu wissen thun, daß ich hier glücklich angekommen bin. Ich kann dich gar nicht sagen, wie gut es mich hier gefällt, viel besser als in Deutschland. Ich verdiene 12 Schillinge die Woche, so viel als 4 Gulden dort, und lebe als eine Prinzess. Wenn der Herr, wo ich dienen thue, das Brekfest fertig hat, stehe ich erst auf (Brekfest ist ein tägliches Fest, wo es was zu beißen und zu brechen gibt, darum wird es Brekfest genannt) und führe mich dasselbe zu Gemüthe. Hierauf helfe ich ein wenig in die Küche bis zum Dinner, was ähnlich wie Brekfest ist, nur das es anders heißt; und dann habe ich frei bis kurz vor Supper. Supper ist das hiesige Abendessen, wo die Leute Thee kochen, welcher mit einem Zuckerlöffel wie Suppe gegessen wird, und darum wird es Supper genannt. Des Nachmittags gehe ich spazieren, da solltest du mir mal sehen, du würdest mich nicht kennen. Ich trage jetzt einen Bonner mit Blumen und einen Wehl. Wehl ist eine gestickte breite Gardine, wie bei Euch die Hofrätthin auf den Hut hat, dann habe ich goldene Ohrringe, 1 Brekstin und 7 goldene Ringe, du kannst dich gar nicht denken, wie schön mich das läßt, seidene Kleider und doppelte Shawls trage ich täglich und was mich besonders gefällt, sind hiesige Gehters. Gehters sind seine Zeugschuhe, worin man so gut gehen kann, darum werden sie Gehters genannt. Bald hätte ich noch das Beste, den Hups, vergessen dich zu melden, ohne welches man hier gar nicht leben und heirathen kann und beim Heirathen ist hier das schönste, daß der Mann für Bett und alles notwendige sorgen muß, darum braucht sich ein anständiges Mädchen gar nicht zu kümmern. Ein Hups ist ein werthvolles Kleidungsstück, ähnlich einen aufgespannten Regenschirm, der unter das Kleid gespannt wird, damit man recht viel Platz auf der Straße braucht.

Um alle meine Kleider trage ich Flaunzen. Flaunzen sind Gardinen, ähnlich wie sie die Großmutter an der Nachtmüge hat, nur etwas länger. Damit du dich aber

einen Begriff machen kannst, wie reizend ich mich annehme, schicke ich dich einliegend mein wohlgetroffenes Leinwand, dasselbe habe ich bei Herrn F. Rottmann dahier, welcher die schönsten Bilder macht und der Second Ward Bank gegenüber wohnt, fertigen lassen. Da ich in guter Hoffnung lebe mir bald zu verheirathen, so werde ich mit nächsten dich die Freuden meines Ehestandes mittheilen.

Bis dahin behalte lieb deine  
glückliche Freundin **Katharine.**

Die „Kreuzzeitung“ bringt folgende bemerkenswerthe Todesanzeige: „Nachdem jede Hoffnung auf bessere Nachricht vergebens erscheint, sehe ich mich endlich zu der schmerzlichen Anzeige verbunden, daß mein Sohn Emanuel, welcher sich als königl. preussischer Cadet auf der Amazone befand, dem fast unglaublich rettungslosen Untergange dieses Schiffes in der Nordsee ungefähr den 15. Nov. v. J. (von ihm nicht unbefürchtet) todesmüthig erlegen ist. Kojel den 28. Febr. Otto Graf Matuschka.“

Ein Deinhardstein'scher Streckvers lautet: „Nur wenn der Mann ein guter Essig und die Frau ein gutes Del ist, wird der Salat der Ehe genießbar.“

**Sinn spruch.**

Zur ew'gen Seligkeit kannst du dich vorbereiten  
Nur wenn du steigertest stets der Seele Thätigkeiten.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt, am 27. März 1862.**

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.		Erlös-Summe fl. fr.	
		Verkauft.	Unverkauft geblieben.	fl.	fr.
Dinkel.	Sack 7	£. 312	Säcke 10	1493	20
Haber.	—	£. 161	—	571	35

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel, Ctr.	4	52	4	47	4	36	Dinkel per Ctr fl. fr. 5 12 4 32
Haber „ „	3	35	3	33	3	31	
Mischling Ctr	—	—	—	—	—	—	Haber per Ctr. 3 fl. 42 3 fl. 28
Kernen	6	22	6	20	—	—	
Waizen Sr.	2	30	—	—	—	—	In Bauisch und Bogen verkauft.
Gerste	1	32	1	28	—	—	
Roggen	1	44	1	40	—	—	8 Pfund Brod 32 fr. 1 Kreuzer Weiden 5 Lotb.
Einforn	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	1	44	1	40	1	36	Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.
Weißkorn	1	44	1	40	—	—	
Wicken	2	6	2	—	1	48	Beste, Mittler Geringer
Erbsen	2	—	—	—	—	—	
Linsen	2	—	—	—	—	—	a, Dinkel 160 Pf. 7 fl. 47 fr. 148 Pf 7 fl. 5 fr. 136 Pf. 6 fl. 15 fr.
Butter 1 Pfd.	29	28	—	—	—	—	

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Beste, Mittler Geringer  
a, Dinkel 160 Pf. 7 fl. 47 fr. 148 Pf 7 fl. 5 fr. 136 Pf. 6 fl. 15 fr.  
b, Haber 192 Pf. 6 fl. 53 fr. 160 Pf 5 fl. 41 fr. 148 Pf. 5 fl. 12 fr.